



„Nur frisch, nur frisch gesungen, und alles wird wieder gut“, singen Hunderte Menschen beim Finale am Oberen Markt. Chorleiter Gerald Fink dreht sich um 360 Grad, um die verschiedenen Stimmen beim Finale des Chorfestes des Fränkischen Sängerbundes zu dirigieren. Bild: Gabi Schönberger

2500 Sänger bewegen die Stadt

„Singen macht Mut“, tönt es auch Hunderten Kehlen am Oberen Markt in Weiden. Es ist das Finale des Chorfestes des fränkischen Sängerbundes. 2500 Sänger sind in der Stadt und zeigen, was Musik bewirken kann.

Weiden. (blu) Der Ausdruck Fränkischer Sängerbund ist etwas irrtümlich, denn viele Chöre der Nordoberpfalz gehören auch dazu. Alle zwei Jahre veranstaltet der Verband ein großes Chorfest, diesmal in Weiden. 80 Chöre, machen mit, etwa die Hälfte davon aus der Nordoberpfalz.

Zwei Jahre zuvor war Coburg dran. Doch selbst die Coburger Jennifer und Carsten Engelhardt vom Chor „Feinklang“ finden Weiden schöner. „Bei uns war es einfach zu heiß“, erinnern sie sich.

Das konnte man in Weiden nicht behaupten. Vielmehr unterbrach ein Schauer die Veranstaltung, doch danach brach die Sonne durch. Der Lieblingschor des Coburger Besuchs: „All Generations“, ein gemischter Chor mit jungen und älteren Sängern aus Floß. Zufällig sahen sie den Auftritt in der St. Michaelskirche. „Die Solistin und der Saxofonist waren einmalig“, schwärmte Carsten Engelhardt. „Und die Weidener Chorwürmer waren auch super. Wie die Leiterin die im Griff hatte, super“, sagte Jennifer Engelhardt. Die Leiterin der

Chorwürmer, Elvira Kuhl, dirigierte auch die „Kuhlkids“ in der Max-Reger-Halle, deren Auftritt vom BR mitgeschnitten wurde. Die Mädchen sangen nicht nur richtig gut, sondern lieferten barfuß und in Glitzerkleidern eine spannende Performance ab, und schafften es sogar, klassische Lieder wie die „Vogelhochzeit“ modern klingen zu lassen. Der Nachwuchs ist also sehr gut aufgestellt.

Doch auch die „alten Hasen“ sind dabei. So zumindest bezeichnete Leiterin „Ramona Fink“ ihren Chor „Hope and Joy“. „Wir haben ja schon Fernsehauftritte mitgemacht.“ Die Gospelgruppe sang am Unteren Markt, das erste Lied mit Musikbegleitung. „A capella wäre mir lieber gewesen“, kommentierte darauf ein älterer Mann mit Anzug und weißem

Sonnenhut. Er ist Mitglied des Männergesangsvereins Oberhaid (Landkreis Bamberg) und findet Weiden „toll, toll, toll“. Die auffällige Kopfbedeckung tragen die Chormitglieder, so erklärte er, um vom Gesang abzulenken.

Andächtig wird es dann in den Kirchen, etwa beim Auftritt des Frauenchores des Fränkischen Sängerbundes. Frauen aus Franken, aber diesmal auch aus Weiden, sangen mit. Eigentlich sollten sie in der Josefskirche singen, doch da überraschend viele Taufen dort stattfanden, mussten die Auftritte kurzfristig verlegt werden, erklärte Leiterin Sabine Hickmann. Das zweitägige Programm des Chorfestes organisierte zusammen mit etwa 40 Helfern Kerstin Homberg, Vizepräsidentin des

Fränkischen Sängerbundes, die in Etzenricht wohnt. „Weiden eignet sich super für das Event, weil die Spielstätten zentral sind“, zog sie Bilanz.

Das große Finale war dann am Oberen Markt auf der Hauptbühne. Dort sang der Weidener Kammerchor erst eine Uraufführung der Oberpfalz-Hymne, komponiert von Maximilian Köpl aus Ursensollen bei Amberg. Dann stimmen alle Chöre und die Besucher drei Lieder gemeinsam an. Gerald Fink, künstlerischer Leiter des „Chorzentrums Franken“ im Benediktinerkloster Weißenhohe, dirigierte. Sein Lachen dabei zeigte, wie erhehend der Augenblick für alle war.

[Bildergalerie und Video unter www.onetz.de/2795993](http://www.onetz.de/2795993)



Die Besucher beim Chorfest in Weiden kommen aus ganz Franken und der Oberpfalz. Bei einem Wechsel aus Regen und Sonne passen sie sich beliebig an. Was zählt, ist, wo der nächste gute Auftritt stattfindet. Bild: Gabi Schönberger



Beim Finale singen alle zusammen am Oberen Markt: Jung und alt, Laie und erfahrener Sänger, mit bunten und weißen Haaren. Bild: Gabi Schönberger



Viele von ihnen brauchen keine Noten, um schön zu singen: Im Conrad-Paumann-Chor aus Nürnberg machen blinde und sehbehinderte Menschen mit. Sie treten im Gewölbe des Unteren Tores auf. Bild: Gabi Schönberger



Die „Kuhlvoices“ aus Weiden klingen nicht nur gut, sondern liefern auch eine moderne Performance zu Liedern wie „Ein Männlein steht im Walde“ oder „Bohemian Rhapsody“ von Queen. Der BR nimmt ihren Auftritt in der Max-Reger-Halle auf. Bild: Gabi Schönberger